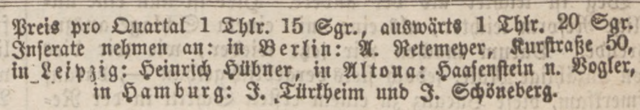
№ 1144. Donnerstag, den 30. Januar. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.



Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Rom, 28. Januar. Der Papst soll erklärt haben, daß er nicht eher einen päpstlichen Nuntius nach Petersburg schicken wird, bevor nicht Bialobrzeski und den andern gefangenen Geistlichen ihre Freiheit wiedergegeben ist. Se. Heiligkeit verlangt Garantien von Rußland.

Turin, 28. Januar. Es ist das Gerücht verbreitet, daß General Bosco sich mit dem Bandenführer Chiavoni vereinigen wird.

Telegraphische Nachrichten.

London, 28. Januar. „Morning Post," „Times" und andere Blätter äußern große Befriedigung über die Thronrede des Kaisers der Franzosen, von der sie sagen, daß sie dazu beitragen werde, die Popularität des Kaisers in England zu vermehren.

— Der König der Belgier verweilt noch immer hier in Buckingham Palace.

Madrid, 27. Januar. In der Deputirten-Kammer hat O'Donnell das Benehmen des Generals Serrano gebilligt, welcher die Besetzung von Vera-Cruz im Namen der drei Mächte bewerkstelligt hat.

Turin, 27. Januar, Abends. Die hiesigen Blätter Tribune und Nationalités haben eine Subscription für die Arbeiter von Lyon und Saint Etienne eröffnet.

Paris, 28. Januar, Nachm. Der Moniteur kündigt für heute, 28. Jan., eine Mittheilung der Regierung an den gesetzgebenden Körper an. — Die Batterie, deren Abmarsch von Paris vertagt worden war, ist gestern nach Mexico abgegangen.

Deutschland.

Berlin, 29. Januar. Die Reise Ihrer Königl. Hoh. der Frau Kronprinzessin nach England steht im Laufe des nächsten Monats in Aussicht.

— Der Prinz v. Wales wird bei seiner bevorstehenden Reise nach dem Orient Berlin nicht berühren.

— Aus der Fraction Grabow sind ausgetreten die Abgeordneten Gabcke und Gerling; darin eingetreten die Abgeordneten Nemitz und v. Unruhe-Bomst.

— Die Nachricht, daß für den Präsidenten des Hauses der Abgeordneten eine besondere Hoftracht vorgeschrieben sei, beruhte auf einer Verwechselung, da Herr Grabow nur die Kleidung angelegt hatte, in der er auch sonst bei Empfängen des Königs Majestät erscheint, wie sie beispielsweise auch der Oberbürgermeister von Berlin bei dem Einzuge Sr. Majestät des Königs getragen.

— Vielen von denjenigen Landtagsmitgliedern, welche bei der Cour in den Paradekammern des Kgl. Schlosses am 23. d. M. zugegen waren, ist es aufgefallen, daß sie in den hinteren Zimmern Platz nehmen mußten, woselbst die zum untersten Range Gehörigen sich aufhielten. Dies Arrangement ist indessen keineswegs eine Neuerung, noch beruht es etwa gar auf Geringschätzung unserer Abgeordneten wie der Mitglieder des Herrenhauses, von denen einige ebenfalls räumlich zurückgesetzt waren. Es liegt vielmehr einzig und allein an dem allerdings mißlichen Umstande, daß die Landtagsmitglieder noch immer nicht in der Hofetiketten-Rangordnung stehen und darum in ihrer Eigenschaft als Vertreter des Landes nicht ausgezeichnet werden können. Auf Grund ihrer persönlichen Stellung finden sie Berücksichtigung; erscheint also beispielsweise ein Abgeordneter, der Rittergutsbesitzer ist, in seiner ständischen Uniform, oder ein Professor in seiner Amtstracht, so kommt er in die erste, resp. dritte Reihe. Nur dem Abgeordneten als solchem ist nach der bestehenden Hofordnung ein Rang noch nicht zugewiesen.

— Die Minister der geistlichen Angelegenheiten und des Innern haben kürzlich sämmtlichen Regierungen einen Circular-Erlaß über die persönlichen Abgaben der Dissidenten an die betreffenden Kirchen zugefertigt. Er lautet: „Ueber den Austritt von Mitgliedern bestehender kirchlicher Gemeinschaften aus dem bisherigen Verbande einer anerkannten Kirchen-Gemeinde, welcher nach den §§ 2, 41, 42, Th. II. Tit. 11 des Allgemeinen Landrechts, in Verbindung mit § 17 der Verordnung vom 30. März 1847, und Art. 12 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850, einem Jeden vollkommen freisteht, haben kürzlich Berathungen mit dem Hrn. Justizminister stattgefunden, als deren Ergebniß wir der Kgl. Regierung folgende Grundsätze, welche in specie die vermögensrechtliche Auseinandersetzung des Ausscheidenden mit seiner frühern Gemeinde betreffen, zur Nachachtung mittheilen. Nach den zur Anwendung kommenden allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen muß nämlich der Ausscheidende 1) seinen Austritt dem Vorstande der Gemeinde, welche er verläßt, gehörig anzeigen; 2) diesen Austritt resp. die vermögensrechtliche Wirkung desselben bis zu einem Zeitpunkt verschieben, wo die Vortheile und Lasten der bisherigen Verbindung am füglichsten gegen einander abgewogen werden können; 3) insbesondere wird der Ausscheidende, wenn er die Vortheile eines Jahres ganz oder zum Theil bereits genossen hat, vor Ablauf dieses Jahres nicht anders austreten können, als wenn er auch alle in dieses Jahr fallende Lasten berichtigt hat oder die Gemeinde dafür entschädigt. Daraus folgt, daß der Vorstand einer anerkannten Kirchengemeinde in der Regel noch für die Dauer desjenigen Jahres, in welchem ihm der Austritt eines ihrer Mitglieder angezeigt worden, den vollen Betrag der auf der Gemeindemitgliedschaft beruhenden Lasten und Leistungen zu fordern berechtigt sein wird, und daß die Lösung des bisherigen kirchlichen Verbandes in vermögensrechtlicher Beziehung erst mit dem Ende dieses Jahres eintritt."

England.

London, 27. Januar. Die für die Hinterbliebenen der 119 verunglückten Kohlenarbeiter gezeichneten Beiträge belaufen sich bis jetzt auf 4—5000 L. Die Leichen der Verunglückten waren gestern fast alle ans Tageslicht hinaufgeschafft.

Frankreich.

Paris, 27. Januar. Die Südstaaten haben nunmehr alle Leuchtthürme und sonstigen Feuerzeichen längs ihrer Küste ausgelöscht.

Belgien.

Brüssel, 27. Jan. Der „K. Z." wird von hier geschrieben: „Es ist mir ein ganz eigenthümliches Schreiben aus Wien zu Gesichte gekommen, das, von einer hervorragenden Persönlichkeit der Wiener Gesellschaft herrührend, an einen beim hiesigen Hofe beglaubigten Diplomaten einer Großmacht gerichtet ist. Der Kaiser hat gleich nach seiner Ankunft in Wien einen außerordentlichen Ministerrath einberufen und demselben angekündigt, daß er verlange, es müsse ein Anlehen von 253 Millionen Franken gemacht werden, da er die Nothwendigkeit eines neuen Feldzuges voraussehe. Die Minister baten sich Bedenkzeit aus und am folgenden Tage ertheilten sie einstimmig den Bescheid, daß ein neues Anlehen eine Unmöglichkeit geworden. Für Oesterreich blieben nur zwei Wege offen: Entweder müsse die Lombardei sofort wieder erobert werden, oder aber durch Reduction der Armee und durch den Verkauf Venetiens eine neue Aera der Sparsamkeit eröffnet werden. Der Kaiser hat den letzten Vorschlag mit Unmuth von sich gewiesen, indem er seinen Ministern erklärte, er werde ihnen seine weitern Entschlüsse bekannt machen. Die Anknüpfung diplomatischer Unterhandlungen soll vom Grafen Rechberg als Blitzableiter benutzt worden sein, meint der Briefsteller weiter, dieselben sollen jedoch nicht, wie es geheißen hat, auf ein positives Entwaffnungsverlangen abzielen. Daß in den geheimen Conclaven des Hofes die Kriegseventualitäten entschieden in den Vordergrund gestellt werden, das erhellt aus manchem Symptome und das geht auch aus der Haltung des Feldmarschalls Benedek hervor."

Danzig, den 30. Januar.

* Die hier begründete „Bresler-Stiftung" hat bereits im vorigen Jahre, und zwar am Todestage des Mannes, dessen Namen sie trägt, den ersten Segen gespendet, indem die Zinsen des Vermögens derselben an drei hiesige, bedürftige Volksschullehrer-Wittwen vertheilt worden sind. So wünschenswerth es auch bleibt, das verhältnißmäßig geringe Capital der Stiftung — gegenwärtig bestehend in 900 Thlr. Pfandbriefen und 40 Thlr. freiwilliger Anleihe — zu vergrößern, so geschieht dies doch nicht durch Capitalisirung auch nur eines Theiles der Interessen, sondern die Stifter haben statutenmäßig die Bestimmung getroffen, jedesmal sämmtliche Jahreszinsen zu vertheilen. Dagegen werden sich, sei es durch stipulirte Vermächtnisse, Schenkungen 2c. Wohlthätern die Mittel darbieten, die Spenden an die betreffenden Wittwen zu vermehren und auf diese Weise das gute Werk zu fördern. In nächster Zeit wird für die Zwecke der „Bresler-Stiftung" die Vorlesung des verstorbenen Consistorialrath Bresler „über Philipp Melanchthons Leben und Wirken", welche derselbe am 18. April 1860 bei Gelegenheit der 300jährigen Gedächtnißfeier des „Lehrers Deutschlands" zum Besten sehr hilfsbedürftiger Lehrerwittwen im Saale des Gewerbehauses gehalten, im Druck erscheinen. Indem wir unsere Mitbürger auf die genannte Schrift aufmerksam machen, bemerken wir noch, daß durch die Herausgabe allen Denen eine besondere Veranlassung zur Betheiligung an der „Bresler-Stiftung" geboten wird, welche derselben bisher noch fern gestanden, und wünschen schließlich, daß die gute Absicht der Frau Consistorialräthin Bresler, welche das Manuscript dazu aus den nachgelassenen Papieren des Verstorbenen bereitwillig hergegeben, vom besten Erfolg gekrönt werden möge!

* [Eingesandt.] Wir haben den verstorbenen Lehrer Dau erst wollen zur Ruhe bringen lassen, um an seinen Tod eine Mahnung zu knüpfen. Bekanntlich stößt die Schulreform auf große Schwierigkeiten. Wenn wir sagen, „große", so meinen wir das in Bezug auf die Beseitigungs-Willigkeit, in

Vermischtes.

— [Der französische Plan zur Invasion in England.] In einer der letzten Nummern der englischen „Naval and military Gazette" findet sich folgendes merkwürdige Schriftstück: „Der Kaiser Napoleon hat für den Einfall in England schon vor längerer Zeit einen Plan ausgearbeitet, welcher in Folgendem bestehen und am 31. August 1860 in einer Abschrift einem englischen Minister mitgetheilt worden sein soll. Im Jahre 1863, spätestens 1864, wird die französische Flotte 50 Linien-Dampfschiffe und 40 Transportdampfer besitzen, von welchen letzteren jeder 3000 Mann fassen kann. Die englische Flotte wird im Ganzen zwar ebenso stark sein, allein es ist anzunehmen, daß, da dieselbe in allen Welttheilen zerstreut ist, die Franzosen im Kanal eine große numerische Ueberlegenheit besitzen werden. Aber auch, wenn die Franzosen die englische Flotte nicht vollständig schlagen, so denken sie dieselbe doch so zuzurichten, daß sie nicht im Stande sein werde, jene 40 Transportdampfer, von denen jeder vier 84Pfünder führt, am Auslaufen aus Cherbourg zu hindern. Diese sollen dann in Rye ihre Truppen ausschiffen. Dies zuerst gelandete Armeekorps von etwa 100—120,000 Mann wird stark genug sein, um London durch einen Handstreich zu nehmen, zu welchem Zwecke es zwei forcirte Märsche zurückzulegen hat. Die Lebensmittel werden dabei, um den Train nicht erst abwarten zu brauchen, den Truppen gleich von den Schiffen beigegeben. Unmittelbar am dritten Tage würde London angegriffen werden und dürfte sich spätestens am vierten in französischen Händen befinden. Geeigneten Falls könnte sich die Plünderung und das Anzünden der Stadt hieran anschließen. Die am besten für eine solche Unternehmung geeigneten Regimenter befinden sich in dem Plane aufgeführt, und ebenso werden darin die Localitäten der Bank von England, der großen Londoner Bankiers, Jouveliere 2c. näher bezeichnet. Nach der Plünderung und Anzündung Londons zieht sich diese erste französische Armee wieder gegen Winchelsea und Rye zurück, um sich in Verbindung mit den nachfolgenden französischen Corps zu setzen, welche unterdessen gleichfalls ihre Landung bewerkstelligt haben werden. Die Marschälle Mac Mahon und Niel sind zu Commandanten der Invasionsarmee bezeichnet." Diese ganze seltsame Mittheilung darf höchstens wohl nur unter dem Gesichtspunkte als ein Ausdruck englischer Anschauung einen ungefähren Werth beanspruchen, und bleibt die Vertretung des Ganzen dem genannten englischen Blatte durchaus selbst überlassen. Wenn übrigens wirklich diesem angeblichen Plane etwas Thatsächliches zu Grunde liegen sollte, so dürfte sicher die zeitige französische Finanz-Calamität nicht verfehlen, auf die desfallsigen Pläne einen hemmenden und in eine durchaus unbestimmbare Form hinauszuschiebenden Einfluß auszuüben.

— Das Journal Science pour tous giebt einen ausführlichen Artikel über die Anwendung des Chlorkalks zur Vertreibung der Ratten und Mäuse aus den Gebäulichkeiten. Das Mittel soll ganz probat sein und ebenso wirksam gegen alle Arten von Insekten, welche den Pflanzen schaden, wie gegen die Raupen. Man begießt die Pflanzen entweder mit Wasser, in welchem Chlorkalk aufgelöst, oder man mengt ihn mit Schmalz an und beschmiert mit dieser Mischung Werg, welches man um die Baumstämme hängt, die von Raupen heimgesucht sind. Nach kurzer Frist fallen die Raupen von den Aesten und wagen sich nicht mehr an den Baum.

— Im Uebungslager zu Beverloo fand dieser Tage, wie das „Avenir" berichtet, ein Duell zwischen einem russischen Offizier und einem belgischen Capitän Dupré statt. Der Russe hatte sich in Gegenwart mehrerer Offiziere geringschätzende Ausdrücke gegen das belgische Militär erlaubt. Dies die Ursache des Duells auf Pistolen. Den ersten Schuß that der russische Offizier und zerschmetterte dem Capitän Dupré die rechte Faust. Dieser nahm ruhig das Pistol in die Linke und schoß dem Russen durch den Kopf, daß er auf der Stelle todt hinsank.

— Der berühmte Löwenjäger Chaissing in Algerien, ein würdiger Rival Gérard's, hat am Abend des 15. Decbr. eine riesige Löwin erschossen und kann sich jetzt rühmen, einem Viertelhundert solcher Raubthiere das Lebenslicht ausgeblasen zu haben. Bei der letzten That hatte er einen schweren Stand. Das Thier hatte den starken Strick, mit dem der Leichnam eines Maulthieres als Köder an einen Baum gebunden war, zerrissen und stand auf dem Punkte, mit seiner Beute das schützende Dickicht zu erreichen, als es die Devisme'sche Explosionskugel erreichte, welche im Bauche der Löwin platzte und durch Zerreißung der Blutgefäße den Tod herbeiführte.

— Die Zug- und anderen Vögel sind die wirksamsten Beschützer der Wald- und Feldcultur, und eines der verderblichsten, von uns schon oft bekämpften Vorurtheile ist die vermeintliche Ausrottung derselben. Denn gäbe es keine insektenfressende Vögel, — kein Blatt am Zweige, keine Frucht am Baume, kein Halm auf dem Felde wäre in Kurzem zu schauen, die Existenz des Menschen selbst gefährdet. So legt z. B. das Weibchen des schädlichen Baumweißlings an 80—100 Eier, das des Ringelspinners an 300, das des Weidenbohrers etwa 1000; die gemeine Wespe setzt 3000, eine Ameise 4—5000, die Schnellkrautlaus 15—30,000 Eier ab; eine Blattlaus hat in der fünften Generation schon 60,000 Mill. Nachkommen. Die mächtigsten Regulatoren des Gleichgewichts im Haushalte der Schöpfung sind die Vögel. Man lasse deshalb ihr ungebührliches Wegfangen und Erschießen. Das gilt selbst von manchen sogenannten schädlichen Raubvögeln, die einem Schußgelde unterliegen. Hieher gehören, mit Ausnahme des großen Uhus, sämmtliche Eulen. Eine Sumpfeule z. B. hatte kurz vorher, ehe sie zum Danke der Schuß traf, drei feiste Feldmäuse verschluckt. Ein Schleier-Eulen-Pärchen brachte fast alle 5 Minuten eine Maus ins Nest. Im Magen eines Waldkauzes fanden sich 75 Raupen des übelberüchtigten Kiefernspinners vor. Ist's nicht eine Ironie auf den Feldbau, wenn der Landmann seine Wohlthäter an das Scheunenthor nagelt?

der That und Wahrheit aber sind das doch eigentlich nicht Schwierigkeiten zu nennen, die mit der gehörigen Energie und dem nöthigen guten Willen nicht sehr leicht zu beseitigen sind. Doch ein Weg ist leichter als der andere. Hier ist nun eine allmälige Reform leichter, als eine mit einem Schlage auszuführende. Darum machen wir jetzt wieder, wie wir dies schon unzählige Male, jedoch stets vergeblich gethan —, darauf aufmerksam, diese Vacanz zu einem ersten Schritt in der Reform zu benutzen. Die verwaiste Schule ist eine Mädchen-Freischule mit einer Klasse und liegt auf der Niederstadt. Eine andere einklassige Mädchen-Armenschule hat ihr Lokal auf der Lastadie, was nicht gar zu weit von jener entfernt ist. Sollte es nun nicht angänglich sein, beide Schulen zu einer zweiklassigen zu combiniren? Oder es läßt sich dieser Todesfall vielleicht auch auf andere Weise zu einem allmäligen Reformiren benutzen. Wie, das wird Sache der Schulbehörde und der Reform-Commission sein. Uns kommt es zunächst nur darauf an, die Aufmerksamkeit hierauf zu lenken, damit diese Gelegenheit nicht auch ungenützt vorüber gehe. Sollte die ihres Lehrers beraubte Schule zu den v. Weickhmann'schen Stiftungen gehören, so müßten wir uns sehr irren, wenn der Herr Oberbürgermeister dieses Namens, lebte er noch, nicht selber seine Zustimmung zu solcher Vereinigung gäbe. Er, dem das Schulwesen so werth und wichtig war, daß man wohl sagen kann, er habe das Heil der Zukunft zumeist in guten Schulen erblickt, würde die Stiftungen seiner Familie sicher nicht der Schulreform als ein Hinderniß entgegengestellt haben.

Marienwerder, 28. Januar. (G.) Die viel besprochene Ehrensache der Herren **Kummer**, **Hencke** und **Pavelt** contra **Sczepanski** ist in den Sand verlaufen. Durch Vermittelung des Ehrenraths haben die „Beleidigten" eine bessere Ueberzeugung gewonnen und von einem weiteren Verfahren Abstand genommen. — Der **Creditverein**, an dessen Spitze der Kaufmann **Philippsthal** gestellt werden soll, beginnt seine Constituirung unter guten Auspicien. Es sind schon über 12,000 Rthlr. gezeichnet, wobei sich auch viele kleinere Capitalisten betheiligt haben. Der neue Verein wird als ein nothwendiger Hebel des industriellen Aufschwunges begrüßt.

Culm, 27. Jan. Dem „Geselligen" wird geschrieben: Mit unserer Nachbarstadt Schwetz sind wir in Hader gerathen. Die Stadt Culm hat das Recht — entweder durch Privilegium oder durch Verjährung — erworben, über die Eisdecke der Weichsel eine besondere Bahn zu legen. Dieses Recht wurde stets ausgeübt und die städtische Bahn namentlich zur Anfuhr des Holzes von Przechowo benutzt. Daß solche mehr frequentirt wird, als die Königliche Eisbahn, ist selbstverständlich, da für Benutzung der letztern Ueberfährgeld entrichtet werden muß, während die erstere gratis passirt werden kann. Am vergangenen Freitage hat nun der Schwetzer Magistrat die Passage über die städtische Eisbahn gesperrt, indem er einen Posten von 3 Polizeibeamten zur Verhinderung der Ueberfahrt und mehrerer Arbeiter zum Durchhauen der Eisdecke auf dem kleinen Weichselarm abschickte. Der Gewalt mußte man allerdings weichen, am folgenden Tage wendete sich aber der hiesige Bürgermeister, Herr **Castner**, beschwerdeführend an den Herrn Landrath **Wegner** in Schwetz und dieser hat die Sperrung wieder aufgehoben. Die Beweggründe zur Sperrung sind zur Zeit nicht bekannt und lassen sich nicht ein Mal errathen, zumal der kleine Weichselarm, auf welchem die Bahn durch Aufhauen der Eisdecke unfahrbar gemacht werden sollte, nicht zum Schwetzer (städtischen) Gebiet gehört.

Königsberg, 29. Januar. Die für dieses Jahr in Aussicht genommene landwirthschaftliche Provinzial-Ausstellung wird nicht zu Stande kommen, dagegen werden 1863 hier die Land- und Forstwirthe ihren Congreß halten und soll dann zu gleicher Zeit eine große landwirthschaftliche Ausstellung in das Werk gesetzt werden. Das Project der Ausstellung von 1862 mußte fallen, da die von der hiesigen Centralstelle aus mit den Centralstellen zu Gumbinnen, Danzig und Marienwerder fast ein Jahr hindurch gepflogenen Verhandlungen zu keinem befriedigenden Resultate geführt haben. Die „Ostpr. Ztg." enthält einen nachträglichen ausführlichen Bericht über die Versammlung des Verwaltungsraths des ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins vom 9. Novbr. v. J., in welcher die von den Herren Oberamtmann **Böhm** und Director **Settegast** im vorigen Sommer auf eigene Faust erlassene Einladung der in Schwerin versammelten Land- und Forstwirthe nach Königsberg als fait accompli sanctionirt wurde, nicht ohne lebhafte Opposition. Die Versammlung gab endlich durch Majoritätsbeschluß zu erkennen, daß es in ihrem Wunsch läge, die deutschen Forst- und Landwirthe 1863 hier aufzunehmen und wählte folgende Herren in das Comité: Richter-Schreitlacken, Douglas-Ludwigsort, Settegast-Waldau, Böhm-Gabditten und Papendieck-Liep. Herr Settegast hat es übernommen, die Commission zu geeigneter Zeit zusammenzuberufen. Bei der Generalversammlung wird der Antrag gestellt werden, für Aufnahme der deutschen Land- und Forstwirthe i. J. 1863 dahier 2000 Rthlr. aus Mitteln des Centralvereins zu bewilligen.

— (P.-L. Z.) In der Generalversammlung des hiesigen Consumvereins vom 25. d. M., die nur von etwas mehr als einem Dutzend Mitgliedern besucht war, wurde der von einem Mitglied gestellte Antrag, noch eine letzte Generalversammlung zu berufen, um den letzten Kassen- und Verwaltungsbericht anzuhören und über Fortdauer oder Aufhebung des Königsberger Consum-Vereins definitiven Beschluß zu fassen, durch den größten Theil der Anwesenden unterstützt. Die Ausgedehntheit der Stadt, der Mangel an Commanditen, den Lagerhaltereien, endlich die Indifferenz der Lieferanten, noch mehr der ordentlichen Mitglieder können als die Hauptgründe des Nichtbestehens der Consumvereine hierorts betrachtet werden.

Memel, 26. Januar. (P.-L. Z.) Ueber unsern in Pillau verunglückten Dampfer „v. d. Heydt" hört man, nach der Rückkehr der von dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft dort hingesandten Commission, Folgendes: „Das jetzt ausgepumpte Schiff soll im Ganzen unbeschädigt sein. Der Erbauer, Herr Schiechau in Elbing, will bei der immensen Theuerung der Arbeitskräfte in Pillau Leute aus Elbing dorthin kommen lassen, um den Dampfer, der von dem tiefen Wasser etwa 15 Ruthen entfernt auf dem Strande liegt, möglichst bald herunterbringen zu lassen. Die Feuerversicherungs-Police ist von Herrn Schiechau dem Vorsteheramt eingesandt, jenem aber zugleich aufgegeben worden, das Schiff, worauf bereits 39,000 Thlr. gezahlt sind, nicht eher aus dem Hafen von Pillau auslaufen zu lassen, als bis er, der contractlichen Feststellung gemäß, die Versicherung gegen Gefahren auf der See besorgt und die darüber aufgenommene Police gleichfalls hierher geschickt haben wird." — Die Handelsvorstände in Danzig und Stettin sind von unserm Vorsteheramt der Kaufmannschaft um die Mittheilung ersucht worden, welche Stauerordnung sich bei ihnen bewährt habe, da man hier daran denkt, eine solche auf das Gesuch mehrerer Stauer wieder einzuführen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreisgericht zu Danzig,
den 8. October 1861.

Das den Bäckermeister **Johann Ferdinand Julius** u. **Florentine Dorothea** geb. **Schulz-Brey**'schen Eheleuten gehörige zu Neufahrwasser in der Olivaerstraße sub No. 51 des Hypotheken-Buchs gelegene Grundstück, der alte Hakenkrug genannt, abgeschätzt auf 6491 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 31. Mai 1862,
Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle schuldenhalber subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [2513]

Auction von fichten (kiefern) Masten, Spieren und Groß-Bauholz.

In dem zum Adl. Gute Kranz gehörigen bei Allenstein, Osterode und Hohenstein in Ostpreußen, ¼ Meile von der flößbaren Alle belegenen Walde, sollen am **3. Februar** und folgende Tage von 10 Uhr Vormittags ab, mehrere hundert extra starke Fichten und Eichen meistbietend verkauft werden.

Die Bäume haben einen Durchmesser von 2 bis 4 Fuß, und eignen die Eichen sich besonders für Schiffs- und Mühlenbauer. — Die Hölzer können jederzeit vorher angesehen werden.

Versammlungsort beim Herrn Inspector daselbst. **Das Dominium.** [292]

Zu einer Lieferung für eine auswärtige Bahn werden

ca. 20,000 Stück eichene Schwellen

gebraucht, $9\frac{1}{2} \times 9\frac{1}{2}$" rund oder abgeplattet, $8\frac{1}{2}$ Fuß lang, französ. Meter-Maaß.

Lieferungszeit von Anfang Juni bis ult. October 1862.

— Waldinhaber oder Holzhändler, welche dieselben arbeiten und in einem Hafen der Ostsee zu verschiffen liefern wollen, werden ersucht, ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter **Littr. B. 226** mit Angabe des Hafens, des **billigsten Preises** pro Schwelle und des Quantums aufzugeben. [226]

Associé-Gesuch.

Zur Begründung eines sehr rentablen Fabrikationsgeschäftes wird ein Theilnehmer, welcher ein Einlagecapital von 4000 Thlrn. besitzt und den kaufmännischen Theil übernehmen und leiten kann, gesucht. Gef. Offerten in der Expedition dieser Zeitung **sub 597.**

Circular

zur Beachtung für Fabrikanten, Kaufleute u. s. w.

Seit längerer Zeit hat sich bei deutschen Kaufleuten das Bedürfniß fühlbar gemacht, über die Verhältnisse derjenigen Gewerbetreibenden, mit denen sie in Großbritannien bereits in Verbindung stehen, oder erst treten wollen, **genaue** und **gewissenhafte** Auskunft zu erlangen.

Wir haben zu diesem Behufe am hiesigen Platze, dem **Haupt-Central-Punkt** des Königreichs und des Geschäftsverkehrs, ein Comptoir unter der Firma

Peek Brothers & Co.

zum Schutze des ausländischen Handels und Gewerbes gegründet und wollen uns bestreben, unsere Thätigkeit dem obengedachten Zwecke mit aller Energie zuzuwenden, und jedes Vertrauen zu rechtfertigen suchen.

Es sind Verbindungen auf den Haupt-Geschäftsplätzen des Landes angeknüpft, durch welche wir in den Stand gesetzt sind, über den Character und die Vermögensverhältnisse jeder einzelnen Firma in irgend einem Platze des vereinigten Königreichs den **genausten** und **sichersten** Aufschluß zu geben.

In unserer Societät haben Advocaten engagirt, durch welche wir Forderungen ohne Kostenaufwand für unsere Clienten beizutreiben im Stande sind, vorausgesetzt, daß die Schuldner noch zahlungsfähig sind.

Wir laden nun die Herren Fabrikanten und Kaufleute ganz ergebenst ein, sich an diesem gemeinnützigen Institute gefälligst zu betheiligen und sich für den im Verhältniß außerordentlich billigen pränumerando zu zahlenden Beitrag von 12 Rthlr. per Jahr, 7 Rthlr. 15 Sgr. per ½ und 4 Rthlr. 10 Sgr. per ¼ Jahr, 1 Anfrage 1 Rthlr., anzuschließen. Die verlangte Auskunft, wofür wir unter Verwirkung zum Nutzen des Mitgliedes die strengste Discretion beanspruchen, erfolgt in möglichster Kürze.

„Ein- und Verkauf von Waaren, als deren Consignation und Agenturen, über-
„nehmen und placiren, ebenso Incasso's. Hierzu können wir noch unsere
„Disconto-Gesellschaft, wo wir gute Wechsel stets nach dem Tages-Cours,
„gegen geringe Provision discontiren, bestens empfehlen, und sind auch im
„Stande **Wechsel-** und **Blanco-Credit** nach Umständen zu beschaffen."

Wechsel-Inhaber haben jedoch **genau** und pünktlich Stand und Gewerbe des Acceptanten und des Ausstellers, die Zeit ihres Bestehens anzugeben, um dadurch Zeit, Umstände und Geldverlust zu ersparen. Auf diesem Wege sind wir in den Stand gesetzt jede Summe zu beschaffen. Alle Anfragen bitten **franco** einzusenden.

Peek Brothers & Co.,
Lancaster Buildings Opposite the Exchange Liverpool.

[2752]

Gänzliche Heilung für Bruchleidende.

Nach vieljährigen und täglichen Proben und Erfahrungen an Tausenden und abermal Tausenden in ganz Europa, die dadurch geheilt wurden, bin ich zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß alle zurücktretenden **Unterleibs-Brüche**, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt sein mögen, vollkommen geheilt werden können.

Trotz allen meinen vielen Geschäften werde nun Jedermann, der sich für die Sache interessirt und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen nebst vielen Zeugnissen aus der Nähe und Ferne mit den nöthigen Belehrungen mittheilen.

Menet-Niederer in Bühler bei St. Gallen
(Kanton Appenzell i. d. Schweiz).

[2394]

Für Bettnässer

männnlichen Geschlechts, welche wenigstens das 10. Lebensjahr zurückgelegt haben, besitze ich ein **probates**, nicht-medicinisches Mittel und versende dasselbe unter 2 fl. 20 kr. Nachnahme. (Waisen- und dergl. Anstalten sehr zu empfehlen! Briefe frei!)

Rohrberg, Amts Schönau, Großh. Baden. **Blatz'** Hauptlehrer.

Statt aller Zeugnisse;

(Stampf.) Der Hausvater der Pestalozzistiftung (Rettungsanstalt) in Olsberg.

Olsberg, 12. April 1861.

Seiner Wohlgeboren, Herrn Hauptlehrer Blatz in Rohrberg.

Werthester Herr!

Finde mich abermals veranlaßt, Ihre Güte in Anspruch zu nehmen und Sie zu bitten, mir sobald wie möglich noch ein Dutzend X., wie Sie solche als Mittel gegen das Bettpissen erfunden haben, gefälligst zu übersenden. Die mir derzeit übersandte X. entsprach ihrem Zwecke vollkommen, und das Verdienst, das Sie durch Erfindung derselben erworben, ist **groß**, und verdient vollste Anerkennung. Auch ich komme, Ihnen bei diesem Anlasse verbindlichsten Dank zu bestatten für Ihre sehr **zweckmäßige** Erfindung und wünsche nur, daß die Verbreitung derselben in weiteren Kreisen stattfinden möchte. — Ich benutze diesen Anlaß, um mich zu nennen

Ihr treuergebener, dankbarer

(gez.) **A. Schmidt**, Hausvater an der Anstalt Olsberg bei Rheinfelden, Aargau.

[621]

Auf dem Dominium Osseck ist von jetzt ab oder zu Marien d. J. der Eisenhammer mit 20 Morgen Acker zu verpachten.

Osseck, den 1. Januar 1862.
Zielke.

[97]

Eine Fabrik von homöopathischem Gesundheitscaffee in Nordhausen am Harz sucht für hiesigen Platz einen Vertreter. Reflectanten wollen sich unter Chiffre **H. L. 476** brieflich an die Expedition dieser Zeitung wenden.

Echten Limburger und dito Schweizerkäse empfiehlt billigst
[591] **E. H. Nötzel.**

10 starke Arbeitsochsen

zum Verkauf bei Klatt,
[570] **Station Grunau.**

5 Mille Ziegelbretter werden franco Graudenz zu kaufen gesucht. Das Nähere Dominium Klein-Ksionsken bei Briesen in W.-Pr. [555]

Ein tüchtiger **Hauslehrer**, der auch in der Musik und im Lateinischen unterrichtet, wird zum 1. April gesucht. Adr. unter **E 567** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Erzieher,

von vieljähriger Praxis (sowohl in Latein, Französisch und Musik, als in den gewöhnlichen Wissenschaften), und mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. April cr. eine Hauslehrerstelle. Gefällige Adressen werden erbeten unter **L. E. Pelplin** an der Ostbahn. [613]

Einem geehrten Publicum bringe ich meinen Turn-Cirkel für Mädchen ergebenst in Erinnerung. **Johanna Saeger,**
[608] Heilige Geistgasse No. 51.

Sämmtliche Seeschiffer Danzigs werden ersucht, sich Sonnabend, den 1. Februar, Vormittags 9 Uhr, zu einer ihre Interessen betreffenden Versammlung, im Saale des Preußischen Hofes einzufinden.

Mehrere Seeschiffer Danzigs und Neufahrwassers.
[580]

Brodbänkengasse No. 18. ist zum 1. April d. J. eine Wohnung, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, Küche, Keller u. Boden zu verm.

CONCERT.

Am Sonnabend, den 1. Februar, 7 Uhr Abends, wird im Apollo-Saale des Hôtel du Nord, zum Besten der hiesigen Schillerstiftung ein Concert stattfinden, zu welchem die Herren **Hoffmann**, **Markull** und **Paris** ihre gütige Mitwirkung bereitwilligst zugesagt haben.

Programm.

Erster Theil:

1) Trio für Pianoforte, Violine und Violoncello von Haydn No. 24 (As-dur).
2) Gesang.
3) Lieder für Violoncello.

Zweiter Theil:

1) Trio für Pianoforte, Violine und Violoncelle von Mozart No. 4 (B-dur).
2) Gesang.
3) Adagio und Finale aus der Sonate op. 10. (D-dur) für Pianoforte von Beethoven.
4) Neuntes Concert für Violin von Beriot.

Billette à 20 Sgr. (für Saal und Balkon) sind in der Buch- und Musikalien-Handlung des Herrn **Weber**, Langgasse No. 78, zu haben.

Der Vorstand der Danziger Schillerstiftung. [539]

O. Stein. Bobrik. Dr. Cosack. v. Graevenitz. Münsterberg. Biber.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.